HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH

EBLE MESSERSCHMIDT PARTNER
Architekten und Stadtplaner PartGmbB

RAMBOLL STUDIODREISEITL

SV vermessungsbüro joachim sigmund

SPIETH INGENIEURE

Sulzdorf Nördlicher Hallweg

Planungswerkstatt am 15. / 16.01.2021

Dokumentation der Online-Beteiligung

GLIEDERUNG

Organisation

Inspirationsabend [Freitagabend]

Workshop Gesamtkonzept [Samstagvormittag]

Workshop Themen [Samstagnachmittag]

Zusammenfassungen

GLIEDERUNG

Organisation

Inspirationsabend [Freitagabend]

Workshop Gesamtkonzept [Samstagvormittag]

Workshop Themen [Samstagnachmittag]

Zusammenfassungen

PLANUNGS- UND MODERATORENTEAM

HGE Haller Grundstücks- und ErschließungsgesellschaftmbH

Peter Klink
Christian Mathieu
Sina Höppel
Katharina Hofmann
Verena Strobel

EBLE MESSERSCHMIDT PARTNER
Architekten und Stadtplaner PartGmbB

Rolf Messerschmidt
(Hauptmoderation)
Joachim Eble
Oliver Lambrecht
Katrin Prinz-Jödicke
Marcelo Rivera

RAMBOLL STUDIODREISEITL

Hendrik Porst

TEILNEHMENDE NACH ARBEITSGRUPPEN

Aktivierung von Interessenten

HGE

Baugebiet Nördlicher Hallweg

Bauen in Sulzdorf - Planen Sie jetzt mit

Naherholung garantiert:
Im östlichsten Stadtteil Schwäbisch Halls entsteht ein neues Baugebiet mit direkter Anbindung an die freie Landschaft.

Gesucht werden Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen Lebensbereichen, die gemeinsam mit dem Ortschaftsrat Sulzdorf, Vertretern des Gemeinderates und der HGE Haller Grundstücks- und ErschließungsgesellschaftmbH wichtige und vielfältige Themen für die Entwicklung des Baugebietes im Rahmen einer Planungswerkstatt erarbeiten.

Die Planungswerkstatt findet aufgrund der aktuellen Situation online statt. Sie sollten am Freitag, 15.01.2021 ab 15:45 Uhr bis 19:00 Uhr sowie am Samstag, 16.01.2021 zwischen 09:00 Uhr und 15:30 Uhr Zeit für die Veranstaltung mitbringen.

Sie haben Interesse an der Planungswerkstatt teilzunehmen?
Dann bewerben Sie sich jetzt!
Die Bewerbungsunterlagen stehen unter www.hge-sha.de zum Download bereit. Bewerbungsschluss ist der 07.01.2021.

HGE Haller Grundstücks- und ErschließungsgesellschaftmbH ● Am Markt 7-8
74523 Schwäbisch Hall ● www.hge-sha.de ● 0791/751 710 ● info@hge-sha.de

Moderation: Joachim Eble/Marcelo Rivera, Katrin Prinz-Jödicke + Christian Mathieu

Herr Klink, Peter
Herr Bühl, Clemens
Herr Glasbrenner, Michael
Frau Arumugam, Lisa
Frau Walz, Béatrice-Nathanja
Herr Stark, Felix
Herr Stiller, Matthias
Herr Bühl, Marcel
Herr Walter, Frank

Gruppe 1

Moderation: Oliver Lambrecht + Sina Höppel

Herr Glasbrenner, Maximilian
Frau Bach, Erika
Herr Leutwein, Tim
Herr Feuchter, Karl-Martin
Herr Breithaupt, Hartmut
Herr Frank, Florian
Herr Lay, Stephan
Frau Walter, Joanna

Gruppe 2

Moderation: Hendrik Porst + Katharina Hofmann

Frau Sattler, Daniela
Herr Martynewski, Waldemar
Herr Glasbrenner, Jochen
Herr Weidner, Gerhard
Frau Fürstenberger, Susanne
Frau Mahl, Carola
Frau Bölz, Sandra

Gruppe 3

Moderation: Rolf Messerschmidt + Verena Strobel

Frau Scharpf, Julia
Herr Koppenhöfer, Alexander
Frau Mauser, Nina
Frau Jung, Angelika
Frau Bernhard, Natalie
Herr Reichert, Ulrich
Herr Krauß, Tim

Gruppe 4

ABLAUF UND AGENDA

Information / Inspiration

FREITAGABEND 15.1.2021

- **Einführung Neues Wohnquartier Nördlicher Hallweg**
- **Impulsvorträge**
- **Fragen und Ausblick Tag 2**

Workshop / Gesamtkonzept

SAMSTAGVORMITTAG 16.1.2021

- **Vertiefte Projektvorstellung**
- **Probleme – Visionen – Lösungen**

Workshop / Themen

SAMSTAGNACHMITTAG 16.1.2021

- **Thematische Arbeitsgruppen**
- **Abschlussdiskussion**

GLIEDERUNG

Organisation

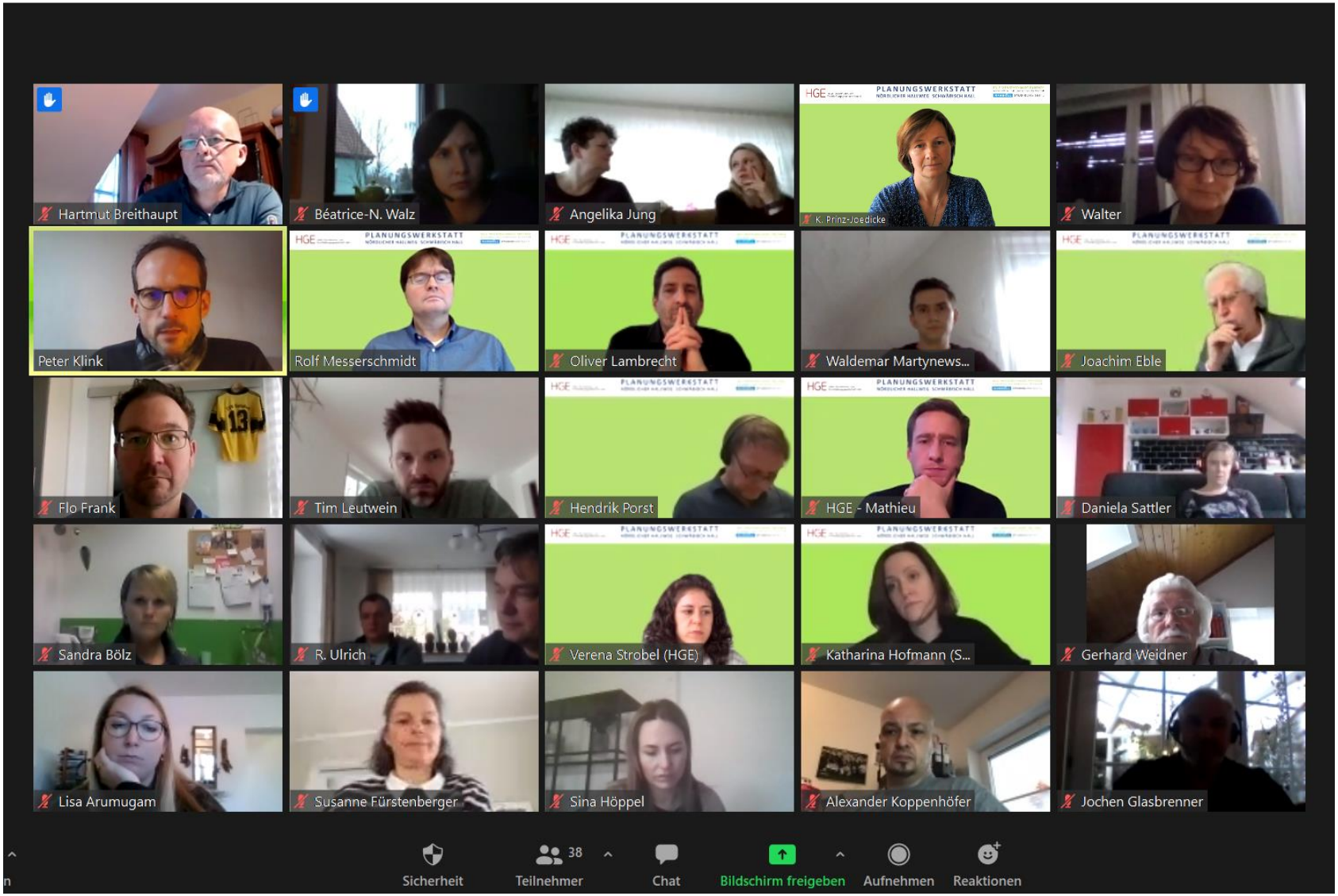
Inspirationsabend [Freitagabend]

Workshop Gesamtkonzept [Samstagvormittag]

Workshop Themen [Samstagnachmittag]

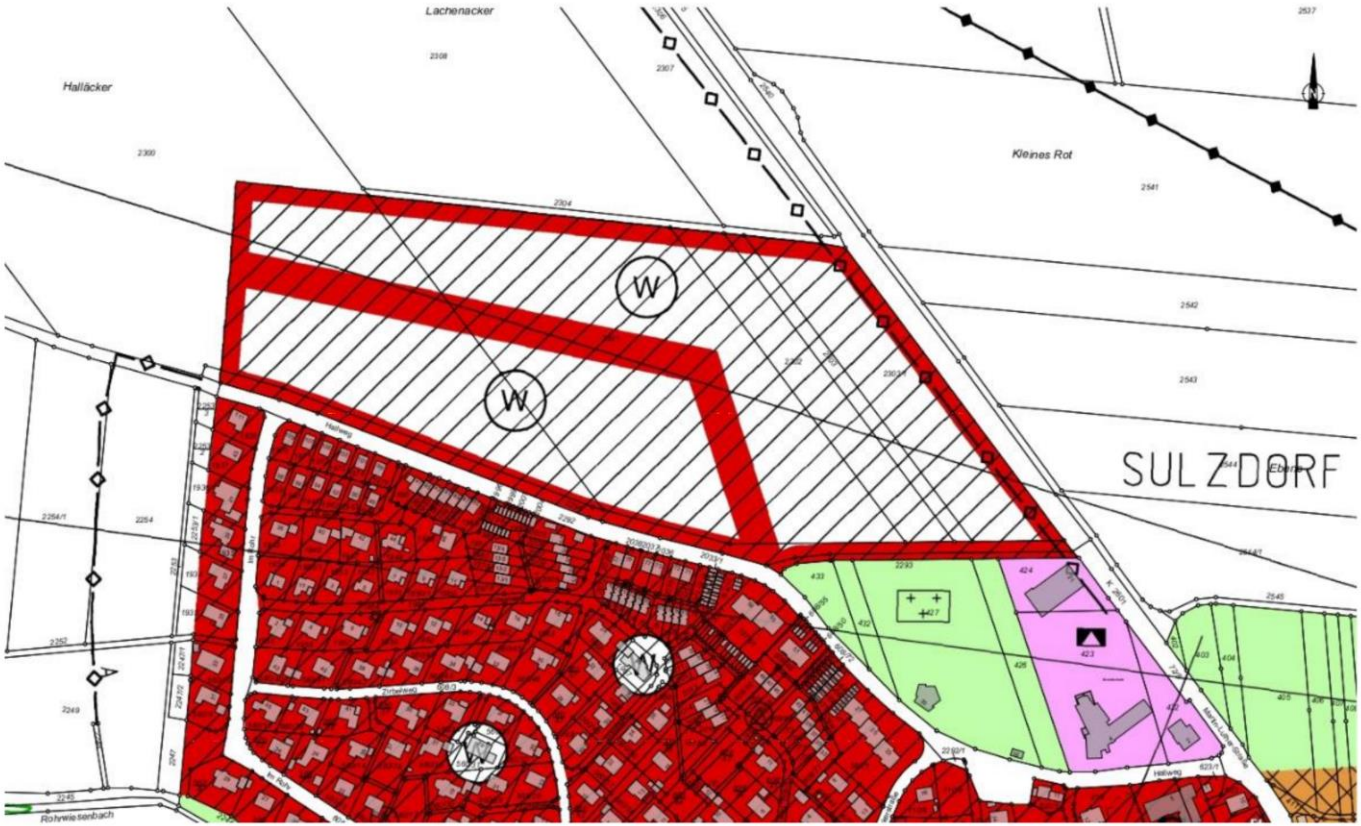
Zusammenfassungen

EINFÜHRUNG + VORSTELLUNG



BEGRÜSSUNG + EINFÜHRUNG

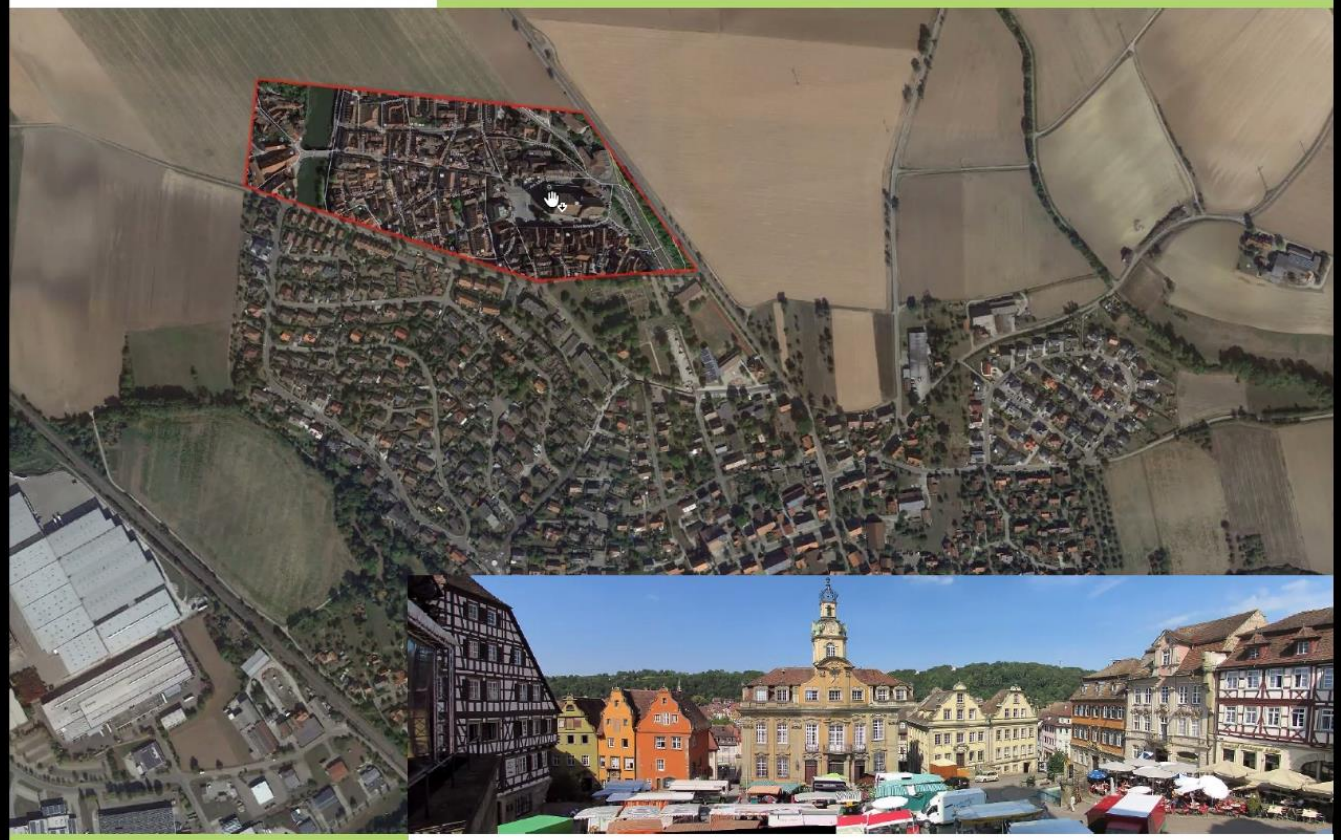
Einführung ins Projekt



EBLE MESSERSCHMIDT PARTNER Planungswerkstatt Areal Nördlicher Hallweg in Schwäbisch Hall I 18.12.2020

PLANUNGSAUFGABE

MASSTAB „ALTSTADT SHA“



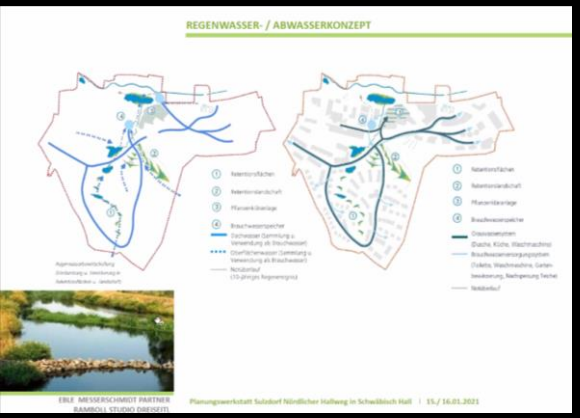
EBLE MESSERSCHMIDT PARTNER
RAMBOLL STUDIO DREISEITL
Planungswerkstatt Sulzdorf Nördlicher Hallweg in Schwäbisch Hall | 15./ 16.01.2021

PLANGEBIET NÖRDLICHER HALLWEG

„PLANUNGSRAHMEN“ - Konzept + Flächenlayout

FRAGEN AN DAS PLANGEBIET

Siedlungsentwicklung und Zukunftsdörfer



HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH

EBLE MESSERSCHMIDT PARTNER
Architekten und Stadtplaner PartGmbB

RAMBOLL STUDIODREISEITL

vermessungsbüro joachim sigmund

SPIETH

Sulzdorf Nördlicher Hallweg

Siedlungsentwicklung und Zukunftsdörfer – attraktive Wohn- und Lebensformen auf dem Dorf

Impulsvortrag 1 Joachim Eble, EMP

IMPULSVORTRÄGE ONLINE

Zeitgemäße Freiraumnutzungen und -konzepte

Ein Herz?

INTEGRATION DER NATUR ZUR ENTWICKLUNG
NACHHALTIGER, KLIMANEUTRALER,
LEBENSWERTER, PRODUKTIVER
STÄDTE UND STADTRÄUME

ENTWICKLUNG EINER NEUEN VISION FÜR UNSERE LEBENS RÄUME
AKTVE KLIMAANPASSUNG UND SCHUTZ IN FREIRÄUMEN UND
SCHAFFUNG VON MEHRWERT FÜR MENSCH UND ÖKOLOGIE (= LEBENSWERTIGKEIT)
RESSOURCENSCHONENDE KREISLÄUFE

https://www.tourismus-bw.de/Media/Attraktionen/Naturzentrum-Rheinauen

RAMBOLL STUDIODREISEITL

3

Nachhaltige Quartiersentwicklung nach DGNB

SULZDORF – WELCHES LEITBILD?

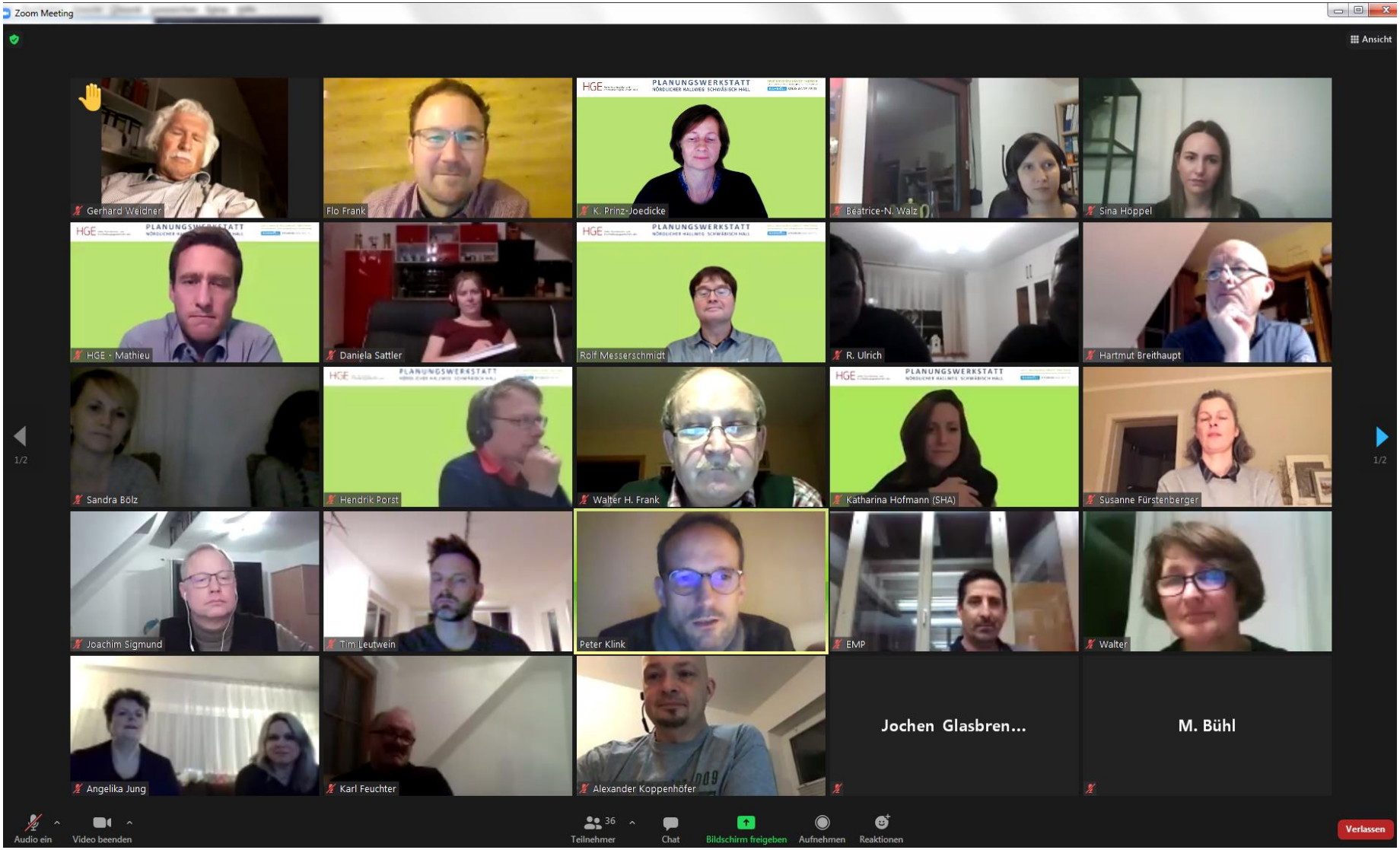
- Klimapositives Quartier
- Holzbau-Siedlung
- Wassersensibles Quartier
- Biodiversitätsüberschuss
- Dorf-Umland-Vernetzung
- Postfossile Mobilität
- WIR-Wohnen
- Neue Wohnmodelle
- Wohnen und Arbeiten
- Mitmach-Quartier

EBLE MESSERSCHMIDT PARTNER
RAMBOLL STUDIO DREISEITL

Planungswerkstatt Sulzdorf Nördlicher Hallweg in Schwäbisch Hall | 15./ 16.01.2021

DGNB = Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

FRAGEN + AUSBLICK AUF TAG 2



GLIEDERUNG

Organisation

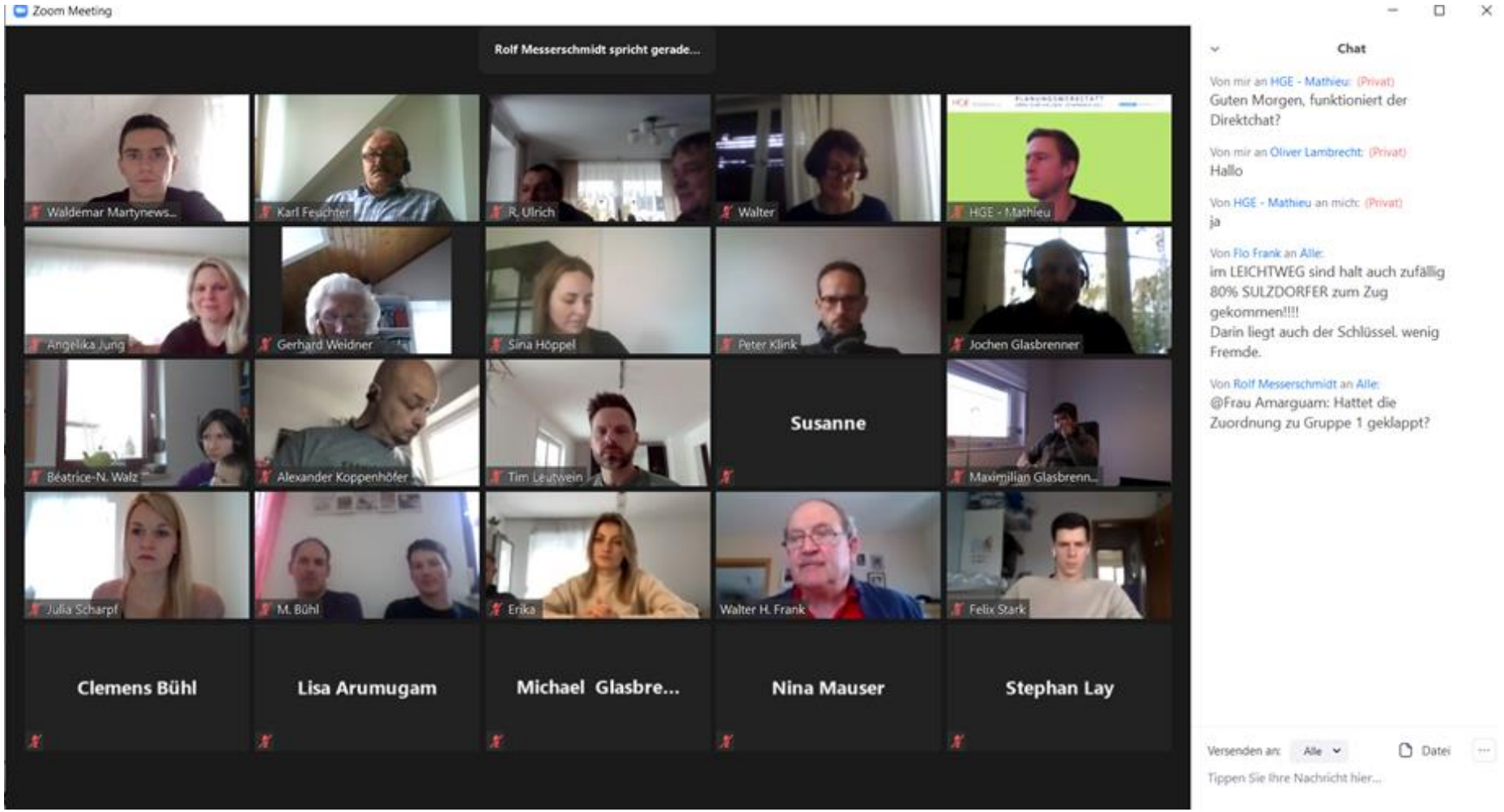
Inspirationsabend [Freitagabend]

Workshop Gesamtkonzept [Samstagvormittag]

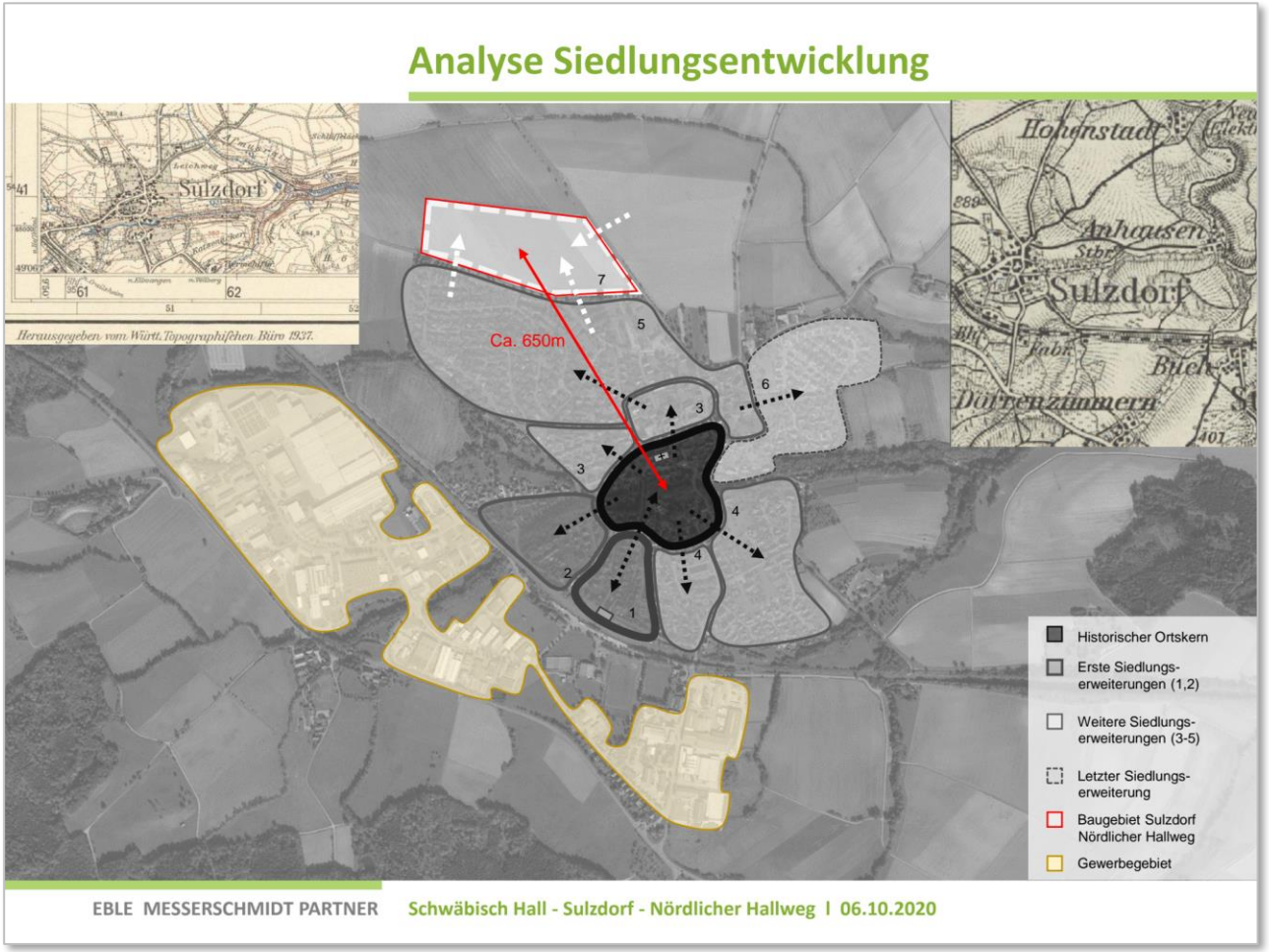
Workshop Themen [Samstagnachmittag]

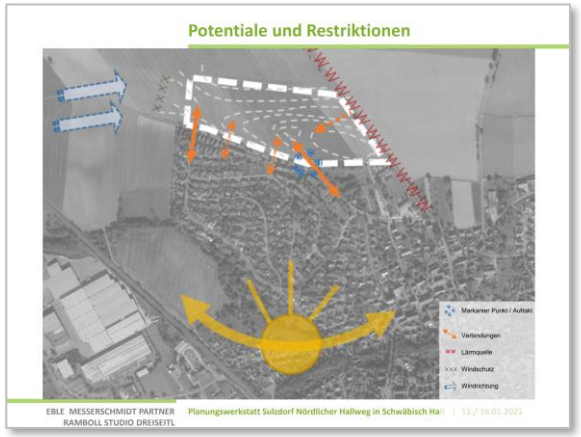
Zusammenfassungen

PLENUM SAMSTAGVORMITTAG

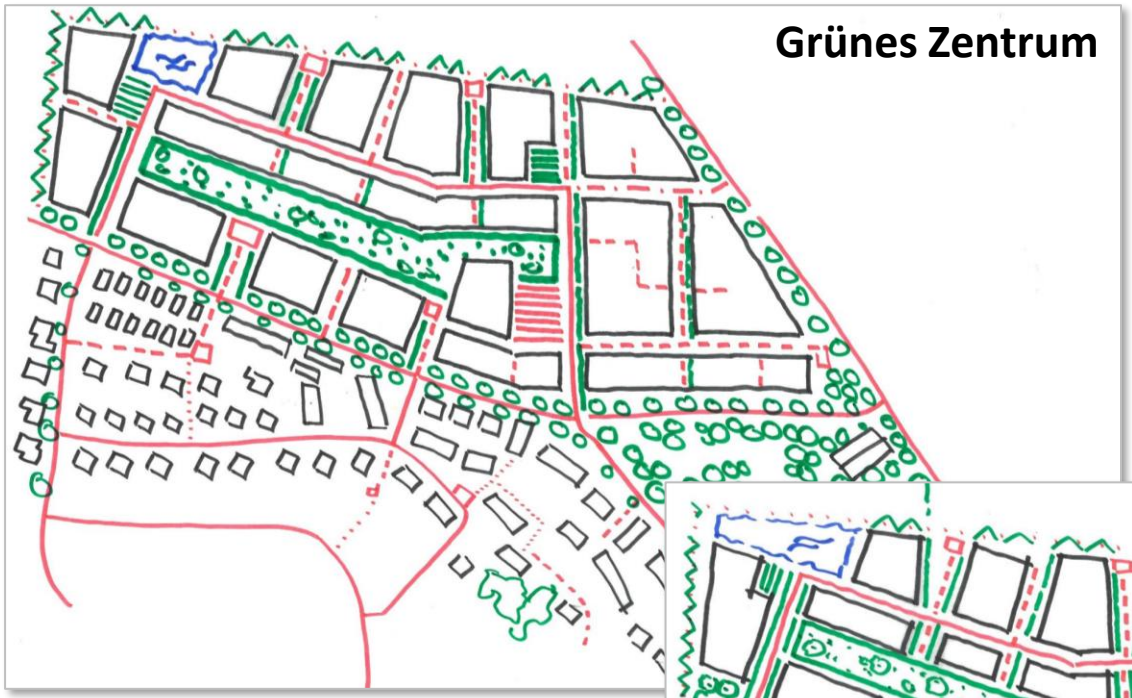


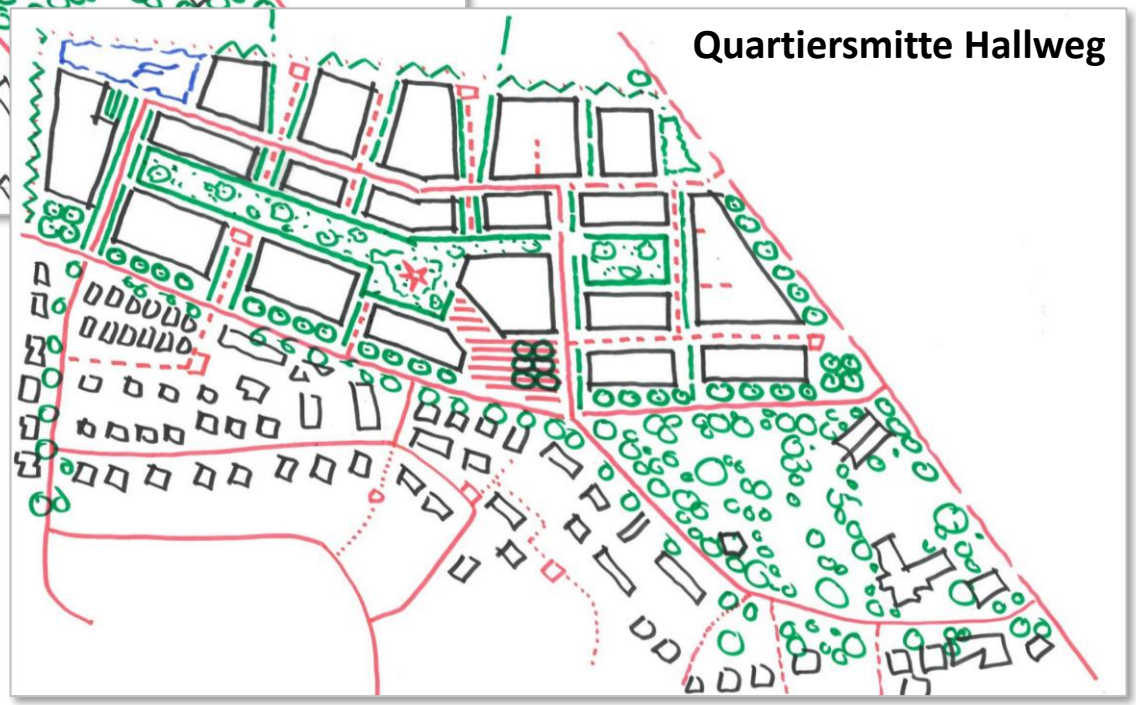
ANALYSE PLANGEBIET





ERSTE KONZEPTIDEEN





ERSTE STÄDTEBAULICHE ANSÄTZE

Schnittstelle Nord / Wohnen zur Landschaft

Planungswerkstatt Sulzdorf Nördlicher Hallweg in Schwäbisch

Quartiersplatz

EBLE MESSERSCHMIDT PARTNER
RAMBOLL STUDIO DREISEITL

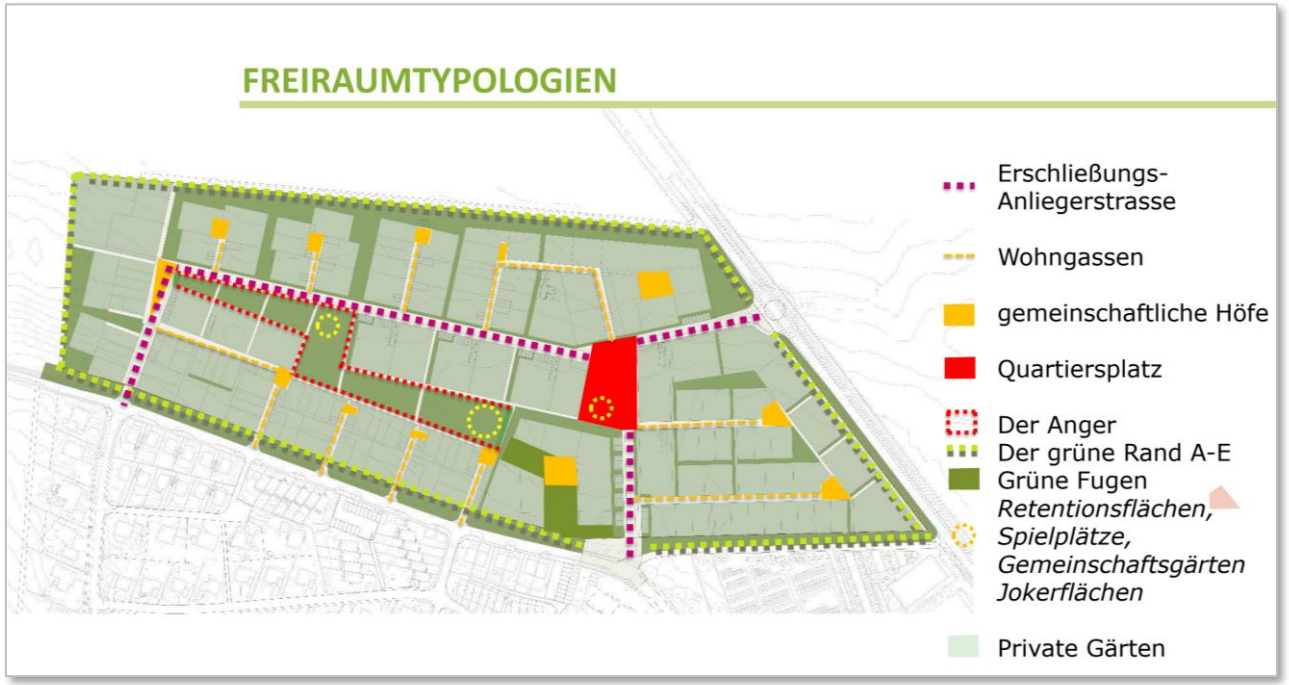
Planungswerkstatt Sulzdorf Nördlicher Hallweg in Schwäbisch Hall | 15./ 16.01.2021

ERSTE STÄDTEBAULICHE ANSÄTZE

FREIRAUMTYPOLOGIEN - SPIELPLATZ

FREIRAUMTYPOLOGIEN - ANLIEGERSTRASSE

FREIRAUMTYPOLOGIEN – PRIVATE GÄRTEN



ONLINE-AUSSTELLUNG IN WHITEBOARD

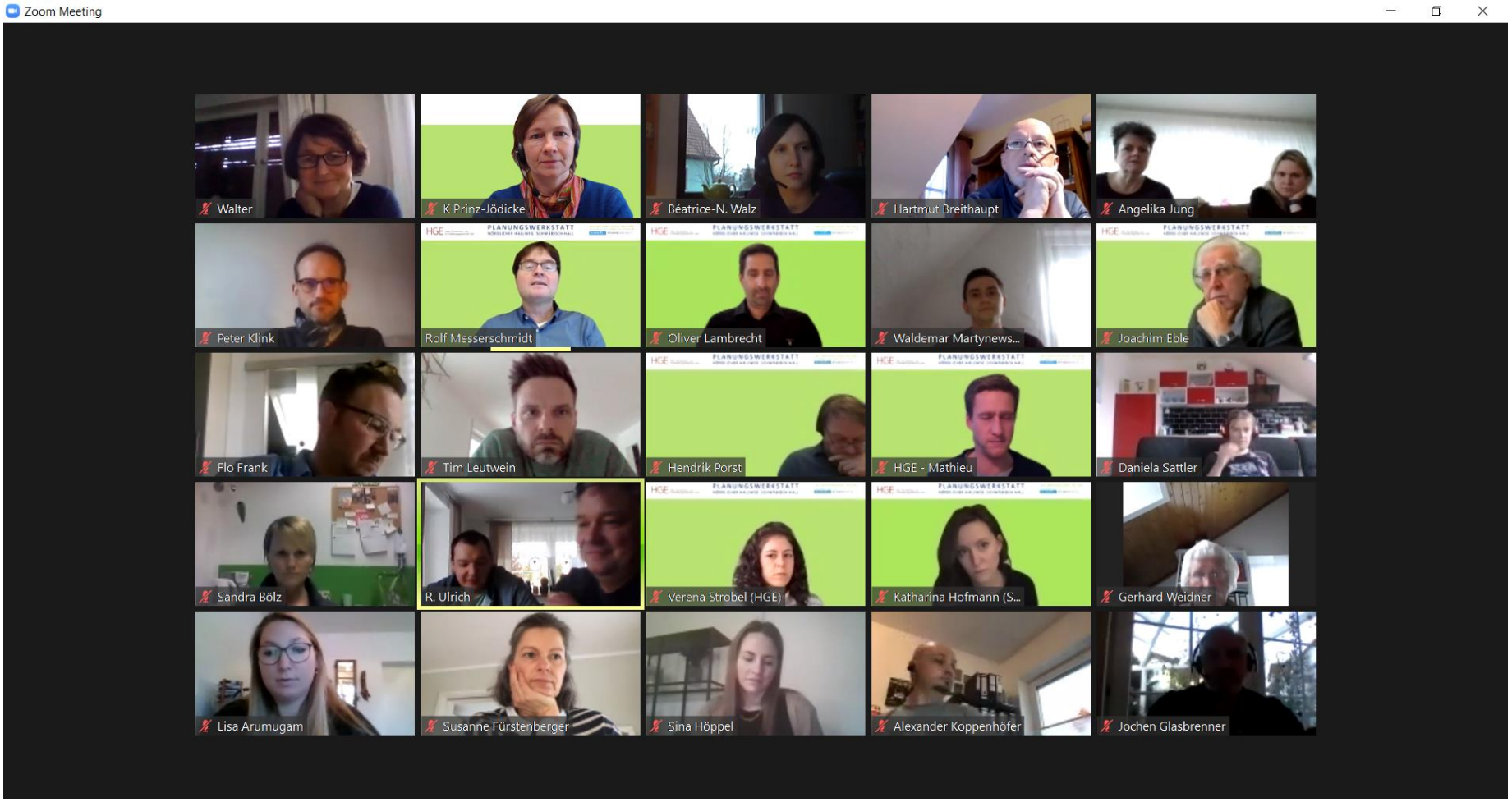
Impulsvorträge

Informationen und Analyse Planungsgebiet

Projektgrundlagen

Städtebaulicher Ansatz

PLENUM SAMSTAGVORMITTAG



ARBEITSWEISE MIT ONLINE-WHITEBOARD

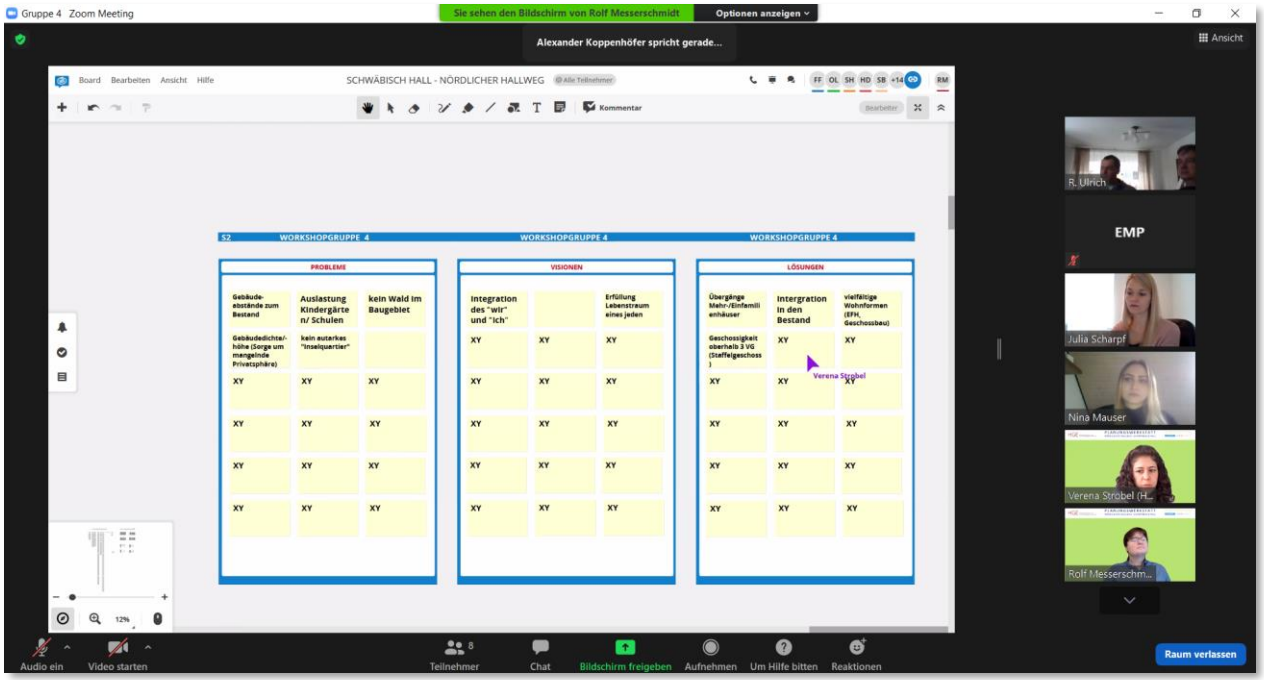
Arbeitsweise mit ZOOM Breakout-Sessions in Kleingruppen und Online-Whiteboard:

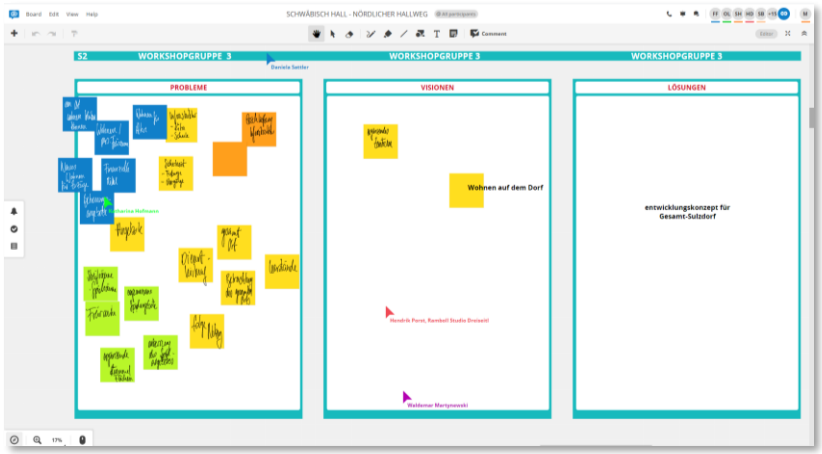
Interaktive Zusammenarbeit in vier Gruppen

Live-Darstellung Notizen

Paralleler Zugriff auf Inhalte der Impulsvorträge und Projektgrundlagen

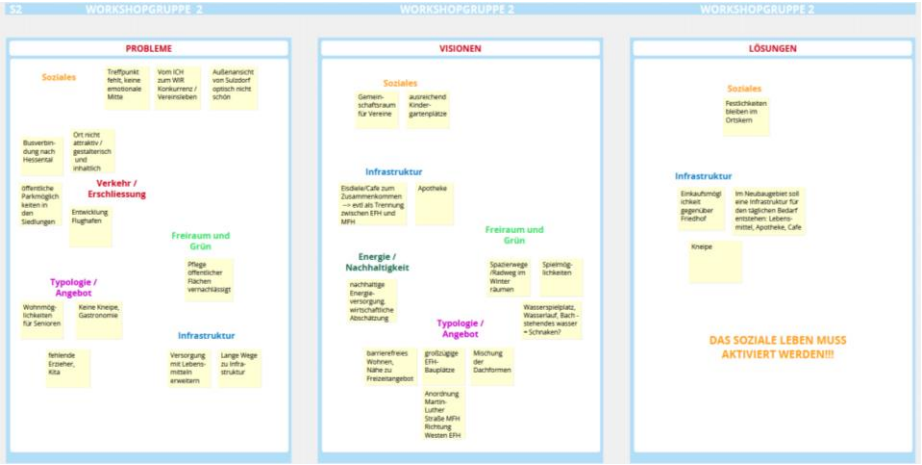
Bericht und Diskussion im Plenum

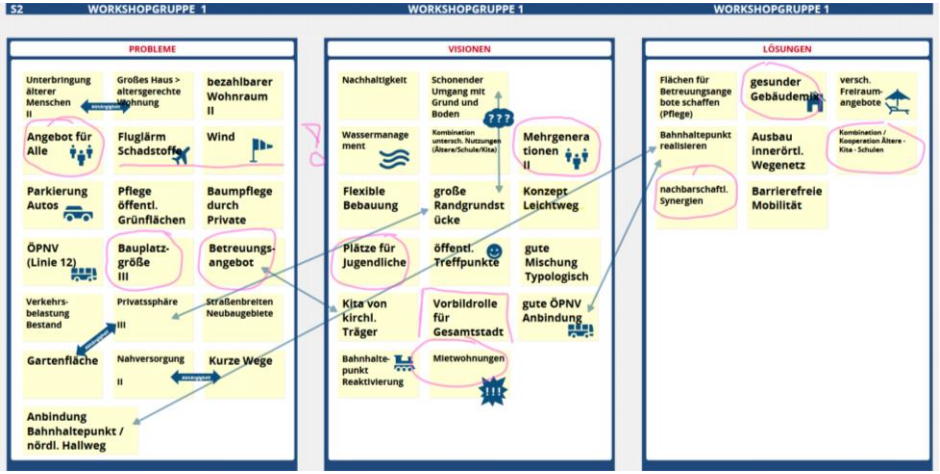


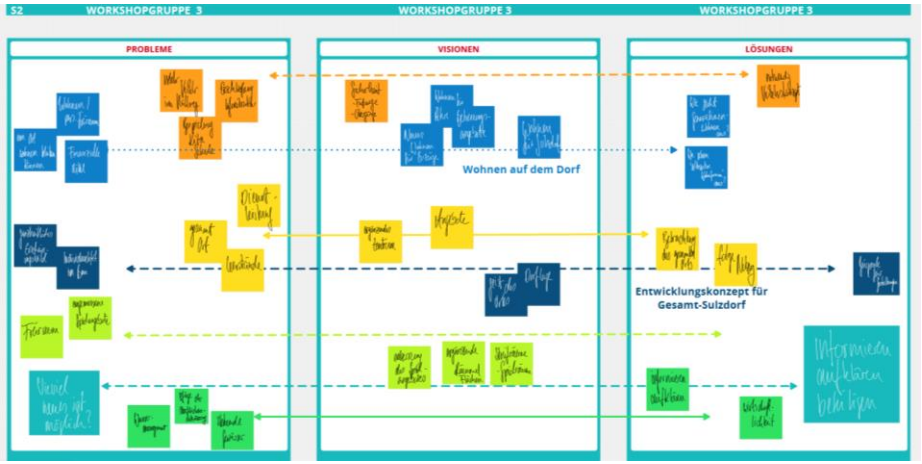


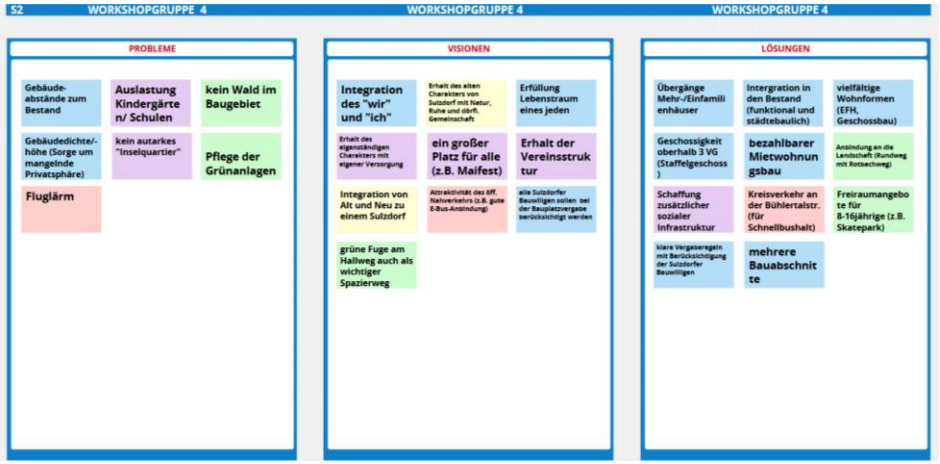
WORKSHOP IN GRUPPEN

Probleme – Visionen – Lösungen









ANLIEGEN

Sulzdorf als Gesamtort im Blick behalten
- Integration des Neuen Baugebiets in den Ort Sulzdorf
- Erhalt des Dorfcharakters
- Sich ergänzende Angebote in Alt und Neu

Städtebau
- Das neue Gebiet soll nicht isoliert als „Insel“ entstehen
- Gebäudeabstände zum Bestand sind kritisch zu prüfen

Freiraum – Grün – Wasser
- Angemessene Spielangebote fehlen
- Pflege der Grünflächen momentan vernachlässigt und problematisch
- Bedarf an Freiräumen
- Windeinfluss im Gebiet
- Regenwassermanagement benötigt

Soziales – Wohngefühl – Betreuung
- Treffpunkte fehlen, wenig Orte für Vereinsleben
- Bedürfnis nach Begegnung und Gemeinschaft
- Vom ICH zum WIR
- Ältere Menschen finden keine seniorengerechten Wohnungen
- Hoher Bedarf an Einfamilienhäusern und großzügigen Grundstücken
- Gleichzeitig nachhaltiger Umgang mit Grund und Boden
- Sorge um Privatsphäre bei höheren und dichteren Wohngebäuden
- Betreuung und Angebote für Senioren
- Kinderbetreuung, fehlende Kita und Erzieher*innen

ANLIEGEN

Verkehr – Erschließung – Anbindung

- Hohe Verkehrsbelastung im Bestand
- Öffentliche Parkplätze und Parkplätze für Bewohner im neuen Quartier nötig, aufgrund vieler Pendler
- Anbindung an Bahnhaltepunkt z.B. vom Nördlichen Hallweg und Busanbindung nach Hessental
- Fluglärm und Schadstoffe

Wohnformen – Typologien

- Ganzheitliches Erscheinungsbild
- Freiheit und Individualität für Bauherren
- Hoher Bedarf an großen Grundstücken
- Bezahlbares Wohnen
- Senioren wollen aus großen Einfamilienhäusern in altersgerechte Wohnmöglich-keiten für Senioren am Ort umziehen

Infrastruktur – Versorgung

- Lange Wege jetzt zu Infrastruktur und Versorgung
- Kita und Schulen ausgelastet
- Es gibt Leerstände im Ort
- Nutzung der Kita und Schulräumlichkeiten

VORSCHLÄGE

Sulzdorf als Gesamtort im Blick behalten

- Entwicklungskonzept für Gesamt-Sulzdorf,
- Integration von Alt und Neu zu EINEM Sulzdorf
- Soziales Leben muss insgesamt aktiviert werden
- Klare Grundstücks-Vergaberegeln unter Berücksichtigung Sulzdorfer und Zuzügler

Städtebau

- Charakter des Ortes bewahren mit Natur, Ruhe und dörflicher Gemeinschaft
- Dorflage berücksichtigen
- Vielfältiger Gebäudemix
- Leichtweg Neubaugebiet als positives Beispiel

Freiraum – Grün – Wasser

- Verschiedene Freiraumangebote, freie Spielmöglichkeiten auf mehrere Orte verteilt mit Wasserspiel
- Öffentliche Treffpunkte und speziell Treffpunkt für Jugendliche
- Ein großer Platz für alle (z.B. Maifest)

Kommunikation – Mitwirkung

- Bewohner und Interessenten informieren und aufklären über alternative Wohnformen, Generationenwohnen, Kosten
- Interessierte möchten sich beteiligen

Nachhaltigkeit – Energie

- Schonender Umgang mit Flächenverbrauch
- Nachhaltiges Wassermanagement und Energieversorgung unter wirtschaftlicher Betrachtung

VORSCHLÄGE

Soziales – Wohngefühl – Betreuung

- Angebote für alle Altersgruppen und finanziellen Möglichkeiten
- Gemeinschaftsraum für z.B. Vereine
- Ausreichend Kitaplätze schaffen
- Räume für Seniorenbetreuungs- und Pflegeangebote schaffen
- Kooperation/Kombination für Senioren und Kitas/Schulen
- Menschen können am Ort wohnen bleiben, Feste bleiben im Ort

Verkehr – Erschließung – Anbindung

- Verkehrskonzept und innerörtliches Wegenetz, sichere Fußwegen und Übergänge
- Barrierefreie Fußwege und Mobilitätsangebote
- attraktive ÖPNV Anbindung und Bahnhaltepunkt realisieren
- Anbindung an Rundwege in die Landschaft, Hallweg als wichtiger Spazierweg

Wohnformen – Typologien

- Vielfältige Wohntypologien mit ergänzenden Nutzungen
- Mietwohnungsmarkt etablieren mit bezahlbarem Wohnraum
- Seniorengerechtes und barrierefreies Wohnen
- Anteil großzügige Einfamilienhaus-Bauplätze in Randlage
- Oberhalb 3. Vollgeschoss (Staffelgeschoss)

Infrastruktur - Versorgung

- Ergänzende Nahversorgung im Quartier mit kommunikativen oder gemeinschaftlichen Nutzungen
- Kombination verschiedener Nutzungen

GLIEDERUNG

Organisation

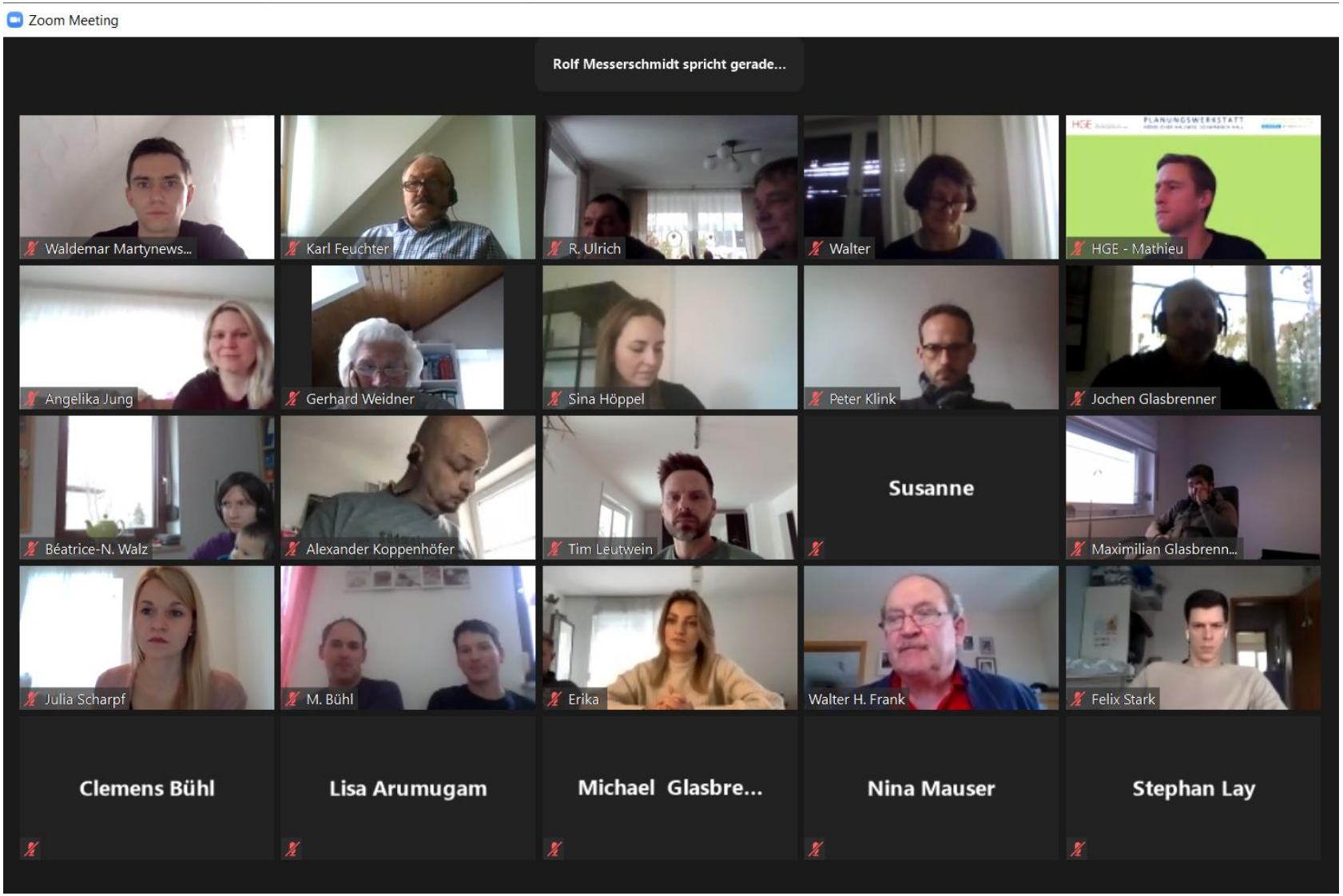
Inspirationsabend [Freitagabend]

Workshop Gesamtkonzept [Samstagvormittag]

Workshop Themen [Samstagnachmittag]

Zusammenfassungen

PLENUM SAMSTAGNACHMITTAG



ARBEITSWEISE MIT ONLINE-WHITEBOARD

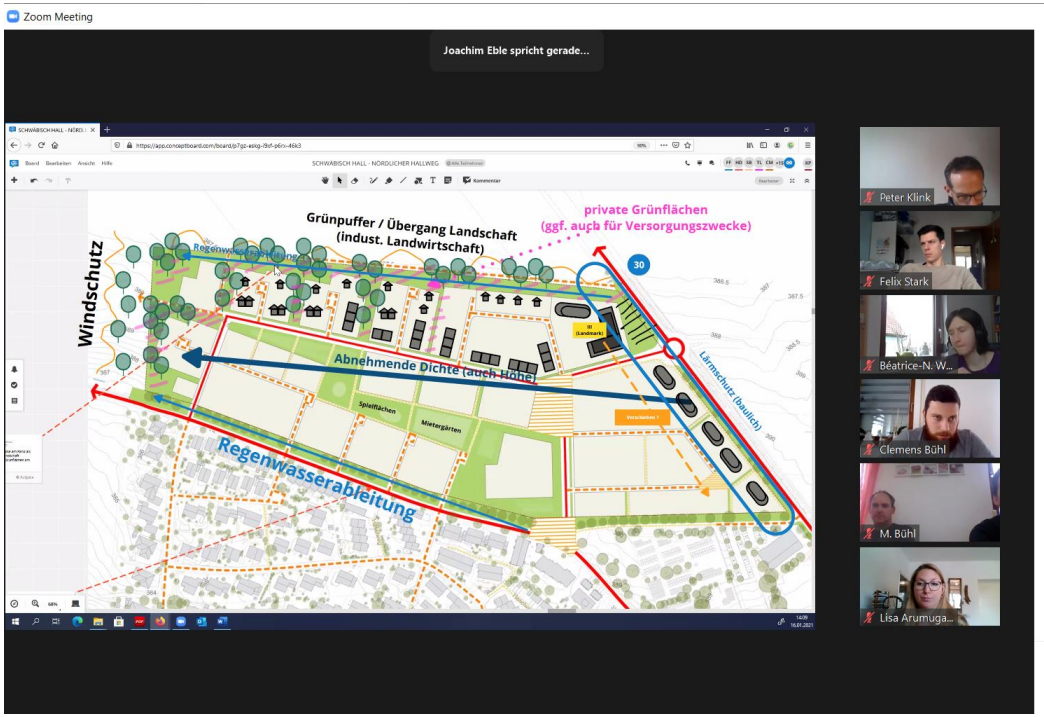
Arbeitsweise mit ZOOM Breakout-Sessions in Kleingruppen und Online-Whiteboard:

Interaktive Zusammenarbeit in vier Gruppen

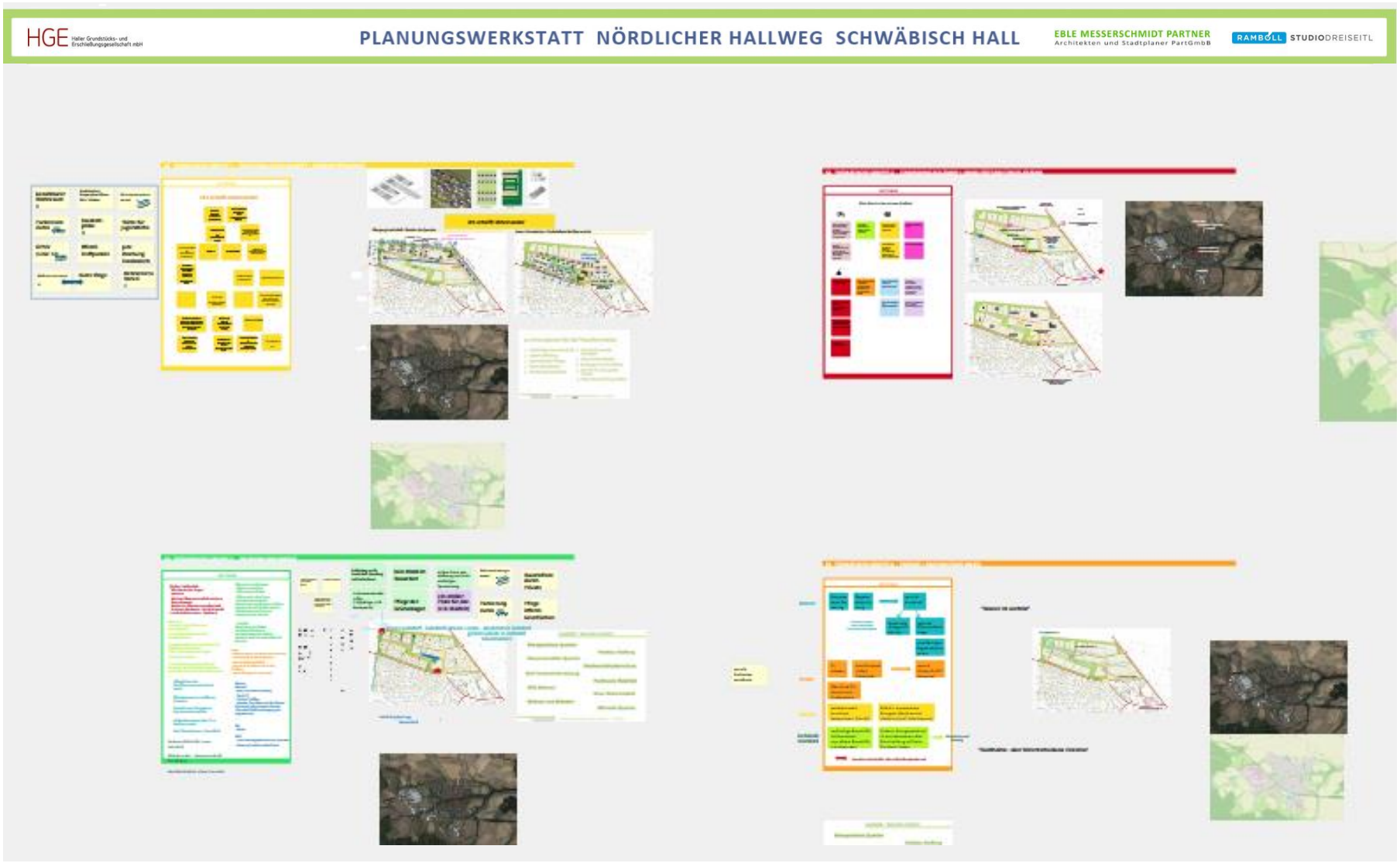
Live-Darstellung Zeichnungen und Notizen

Paralleler Zugriff auf Impuls-vorträge und Projektgrundlagen

Bericht und Diskussion im Plenum

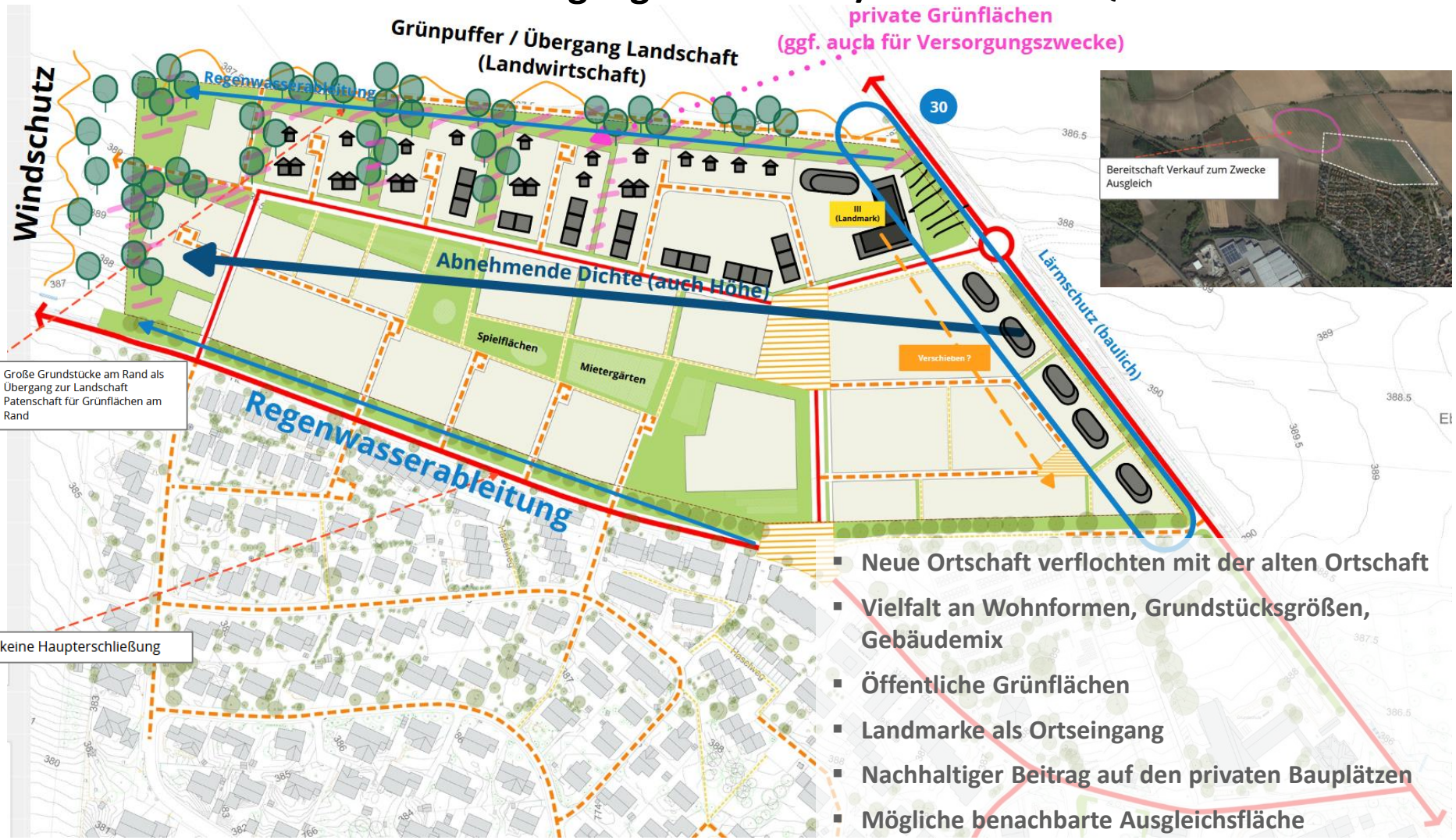


THEMATISCHE ARBEITSGRUPPEN



GRUPPE 1: „Ort-schafft Miteinander“

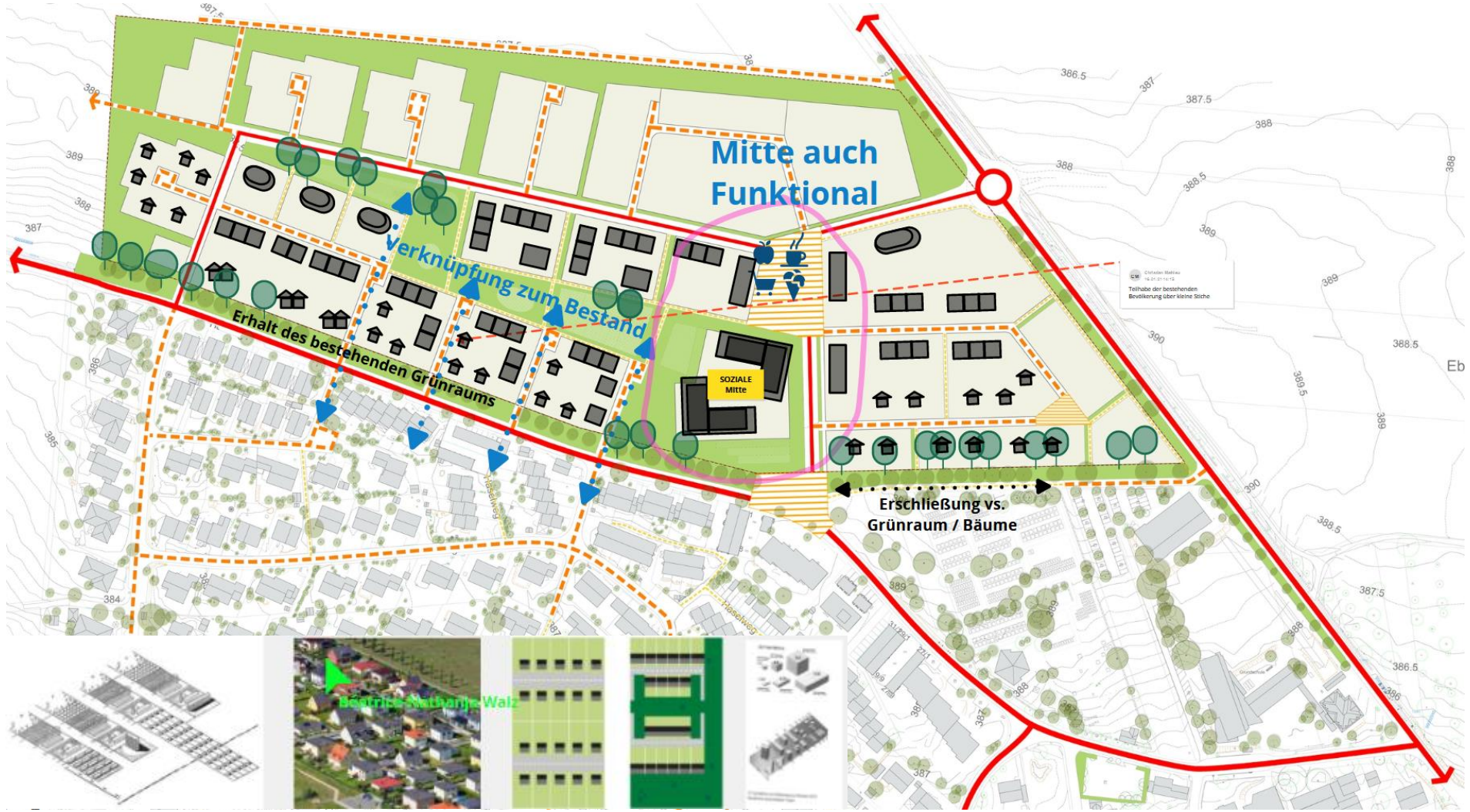
Übergang Landschaft / Ränder des Quartiers



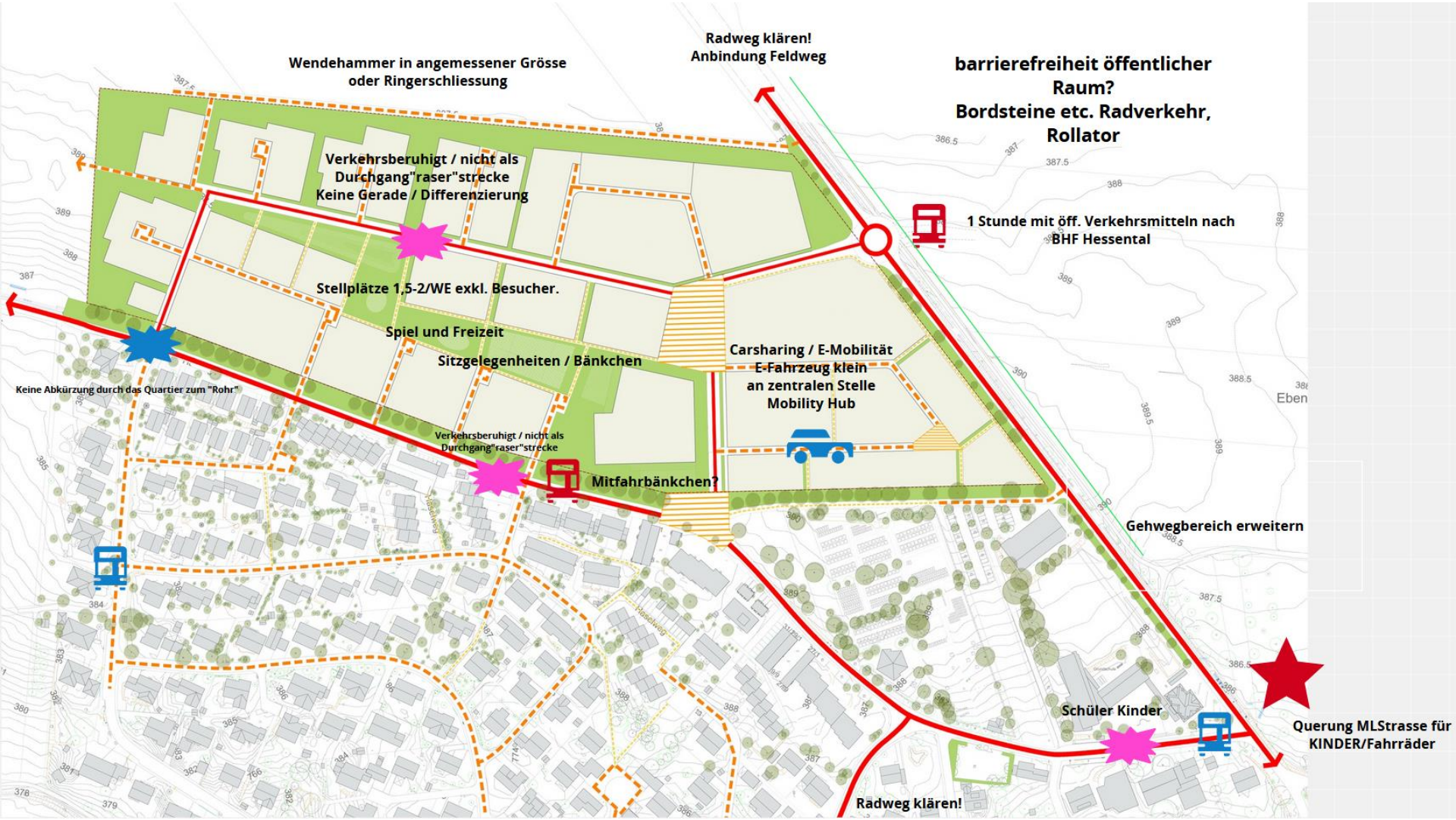
- Neue Ortschaft verflochten mit der alten Ortschaft
- Vielfalt an Wohnformen, Grundstücksgrößen, Gebäudemix
- Öffentliche Grünflächen
- Landmarke als Ortseingang
- Nachhaltiger Beitrag auf den privaten Bauplätzen
- Mögliche benachbarte Ausgleichsfläche

GRUPPE 1: „Ort-schafft Miteinander“

Innere Organisation / Verknüpfung Nachbarquartier



GRUPPE 2: „Alte Werte im Neuen Gebiet“



GRUPPE 2: „Alte Werte im Neuen Gebiet“

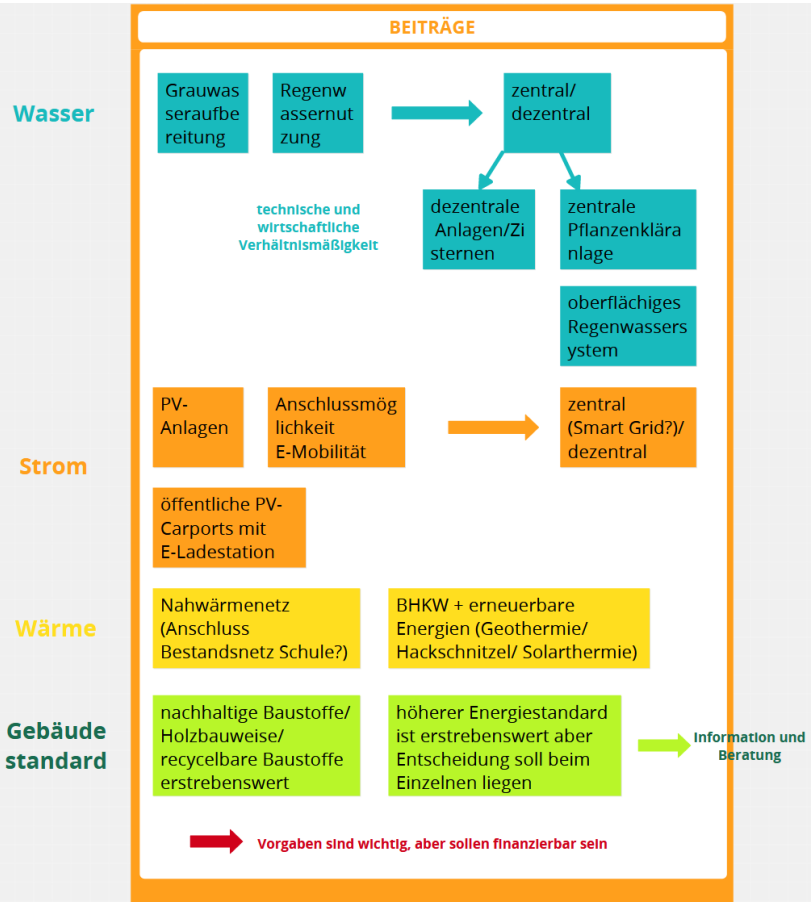
- Öffentlicher Raum – attraktiv und vielfältig nutzbar
- Optimale Erreichbarkeit
- MIV im Quartier
- Ein Quartier für alle Sulzdorfer
- Integration in den Bestand

GRUPPE 3: „Grünes Glück in Sulzdorf“

- Anger für Begegnung und Spiel
- Stark durchgrüntes Gebiet
- Verschiedene Möglichkeiten zum Gärtnern
- Die Anlage einer Wasserfläche ist reizvoll
- Großer Platz für alle

GRUPPE 4: „Wasser ist wichtig“ und

"Nachhaltig - aber Mitentscheidung Einzelner"



Wasser

- Grauwasseraufbereitung und Regenwassernutzung sollen als Beiträge zur Reduktion des Trinkwasserverbrauchs berücksichtigt werden
- Maßnahmen können zentral im Quartier (präferiert, z.B. mit Pflanzen-kläranlage), auf Baufeldern oder dezentral auf den Grundstücken erfolgen
- Oberflächiges Regenwassermanagementsystem soll integriert werden
- Untersuchung der technischen und wirtschaftlichen Verhältnismäßigkeiten ist notwendig

Strom

- PV-Anlagen zur Stromerzeugung (auf Dächern, öffentliche PV-Carports)
- Verbindung mit E-Mobilität
- Smart Grid mit Lastmanagement auf Quartiersebene könnte interessant sein

Wärme

- Nahwärmenetz wäre sinnvoll (evt. Anschluss an Bestandsnetz der Schule)
- Wärmeerzeuger könnte ein BHKW in Verbindung mit erneuerbaren Energien sein (Geothermie, Hackschnitzel, Solarthermie)

Gebäudestandard

- Höherer Energiebedarf ist erstrebenswert, aber die Entscheidung soll beim Bauherrn liegen
- Nachhaltige Baustoffe (z.B. Holzbauweisen, recyclebare Baustoffe) sind ebenfalls wichtig und sollen weiter untersucht werden

ABSCHLUSSDISKUSSION

GLIEDERUNG

Organisation

Inspirationsabend [Freitagabend]

Workshop Gesamtkonzept [Samstagvormittag]

Workshop Themen [Samstagnachmittag]

Zusammenfassungen

KONSENSPUNKTE

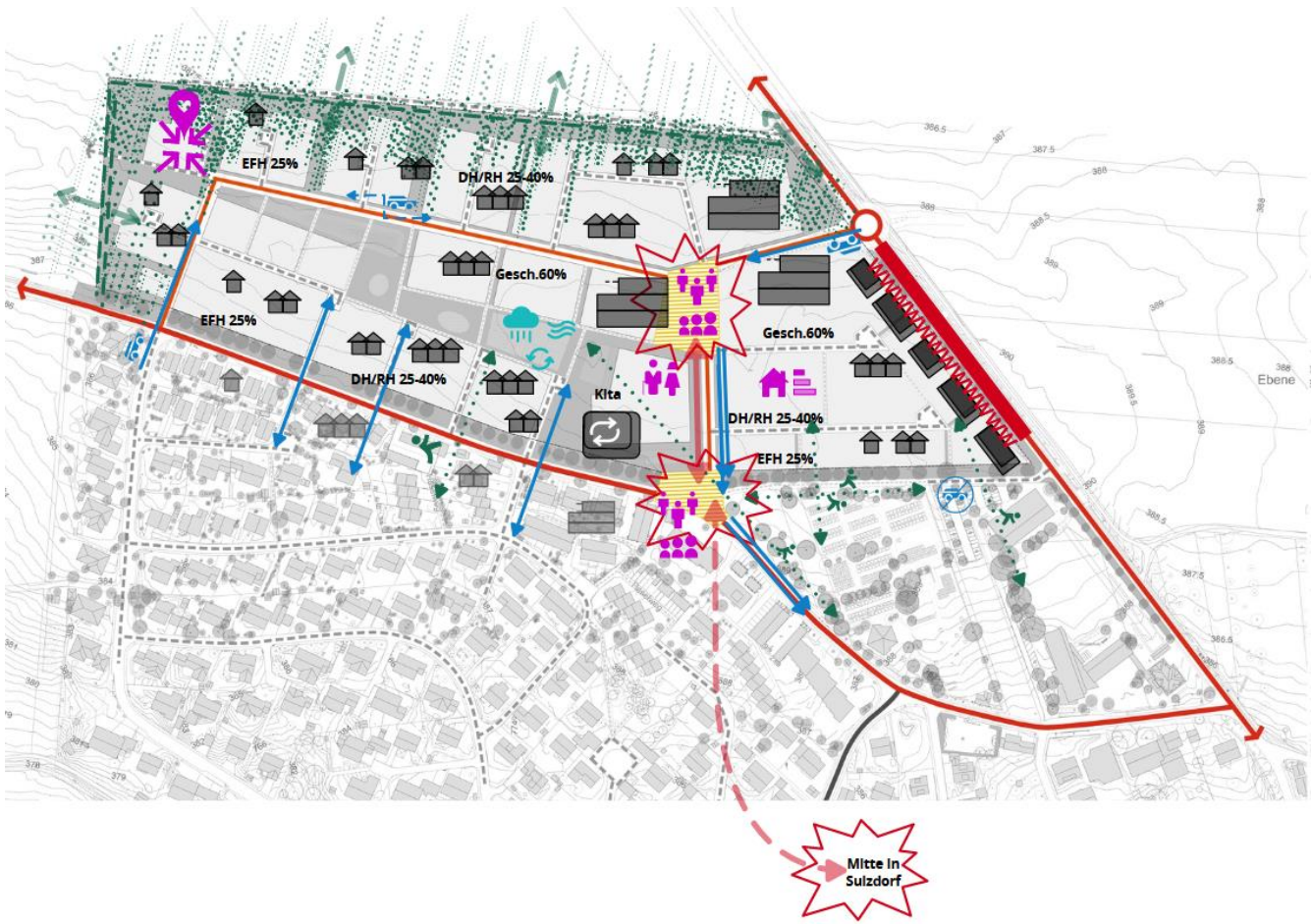
- **Integration und wechselseitige Abstimmung der Nutzungen zwischen bestehender Mitte in Sulzdorf und neuer Mitte im Quartier** (mit dem Ziel nachbarschaftlicher Synergien, im Neubaugebiet ergänzende Nutzungen aber auch Stärkung des Bestands als Teil eines Gesamtkonzepts für Sulzdorf)
- **Verkehrliche Verknüpfung von Alt und Neu** (u.a. durch Schaffung sicherer und barrierefreier Rad- und Fußwegeverbindungen, besonders zu öffentlichen Einrichtungen wie Schulen)
- **Verkehrsberuhigungen und Vermeidung von Durchgangsverkehr** (Gestaltung der Straßen so, dass keine Abkürzungen für Autos entstehen)
- **Mobilitätskonzepte mit E-Mobilität und Carsharing** (ggf. Mobility Hub)
- **Ausbildung des Übergangs zum Friedhof mit einem Fußweg und ohne Autoerschließung**
- **Grüner Landschaftsübergang am Nordrand ist wichtiges Element** (Ausbildung teilweise mit öffentlicher Grünfläche und teilweise auf großen Privatgrundstücken mit Pflanzbindung, Klärung Regenwassermanagement)
- **Treffpunkte für unterschiedliche Altersklassen sind allgemein wichtig, aber besonders auch für Jugendliche** (im Nordosten soll ein landschaftlicher Begegnungsort entstehen, Aussichtspunkt)
- **Pflege und Unterhalt von Spiel- und Parkplätzen wird als Problem gesehen**

KONSENSPUNKTE

- **Ausbildung Bebauung mit von Ost nach West, sowie zum Friedhof abnehmender Dichte** (niedrige und herunter gestaffelte Gebäude am Friedhof)
- **Höhere Dichte der Bebauung im südöstlichen Bereich möglich**
- **Berücksichtigung großer Einfamilienhausgrundstücke**
- **Schaffung von Angeboten für ältere Menschen, die sich verkleinern und aus dem Bestand umziehen wollen** (z.B. Mietwohnungen in einem Generationenhof)
- **Interesse an neuen Wohn- und Bebauungsformen** (u.a. und flexible Bauweisen mit z.B. späterer Umnutzungsmöglichkeit einer Kita)
- **Grünes Quartier hat hohe Bedeutung** (inkl. Erhalt Bestandsbäume am Rand, Obstbäume, insgesamt hohes Grünvolumen, jedoch kein Wald)
- **Nachhaltiges Bauen, hoher Energiestandard und regenerative Energieversorgung sind erstrebenswert aber Kostenvorbehalt und eigene Entscheidung Bauherren** (ggfs. Erarbeitung Faustformel für ökologischen Fußabdruck von Bauvorhaben)
- **Hohe Bedeutung des Umgangs mit Wasser** (oberflächiges Regenwasser-konzept, Grauwasserrecycling)

KONSENSPUNKTE

- Integration und wechselseitige Abstimmung der Nutzungen zwischen bestehender Mitte in Sulzdorf und neuer Mitte im Quartier (mit dem Ziel nachbarschaftliche Synergien, in Neubaugebiet ergänzende Nutzungen, aber auch Stärkung des Bestands als Teil eines Gesamtkonzepts für Sulzdorf)
- Verkehrliche Verknüpfung von Alt und Neu (u.a. durch Schaffung sicherer und barrierefreier Rad- und Fußwegeverbindungen, besonders zu öffentlichen Einrichtungen wie Schulen)
- Verkehrsberuhigungen und Vermeidung von Durchgangsverkehr (Gestaltung Straßen so, dass keine Abkürzungen für Autos entstehen)
- Ausbildung des Übergangs zum Friedhof mit einem Fußweg ohne Autoerschließung
- Grüner Landschaftsübergang am Nordrand ist wichtiges Element (Ausbildung teilweise mit öffentlicher Grünfläche und teilweise auf großen Privatgrundstücken mit Pflanzbindung, Klärung Regenwassermanagement)
- Treffpunkte für unterschiedliche Altersklassen sind allgemein wichtig, aber besonders auch für Jugendliche (im Nordosten soll ein landschaftlicher Begegnungsort entstehen, Aussichtspunkt)
- Pflege und Unterhalt von Spielplätzen und Parkplätzen wird als Problem gesehen
- Ausbildung Bebauung mit von Ost nach West, sowie zum Friedhof abnehmender Dichte (niedrige und herunter gestaffelte Gebäude am Friedhof)
- Höhere Dichte der Bebauung im südöstlichen Bereich möglich
- Berücksichtigung großer Einfamilienhausgrundstücke
- Schaffung von Angeboten für ältere Menschen, die sich verkleinern und aus dem Bestand umziehen wollen (z.B. Mietwohnungen in einem Generationenhof)
- Interesse an neuen Wohn- und Bebauungsformen (u.a. und flexible Bauweisen mit z.B. späterer Umnutzungsmöglichkeit einer Kita)
- Grünes Quartier hat hohe Bedeutung (inkl. Erhalt Bestandsbäume am Rand, Obstbäume, insgesamt hohes Grünvolumen, jedoch kein Wald)
- Nachhaltiges Bauen, hoher Energiestandard und regenerative Energieversorgung sind erstrebenswert aber Kostenvorbehalt und eigene Entscheidung Bauherren
- Hohe Bedeutung des Umgangs mit Wasser (oberflächiges Regenwasserkonzept, Grauwasserrecycling)



OFFENE FRAGEN

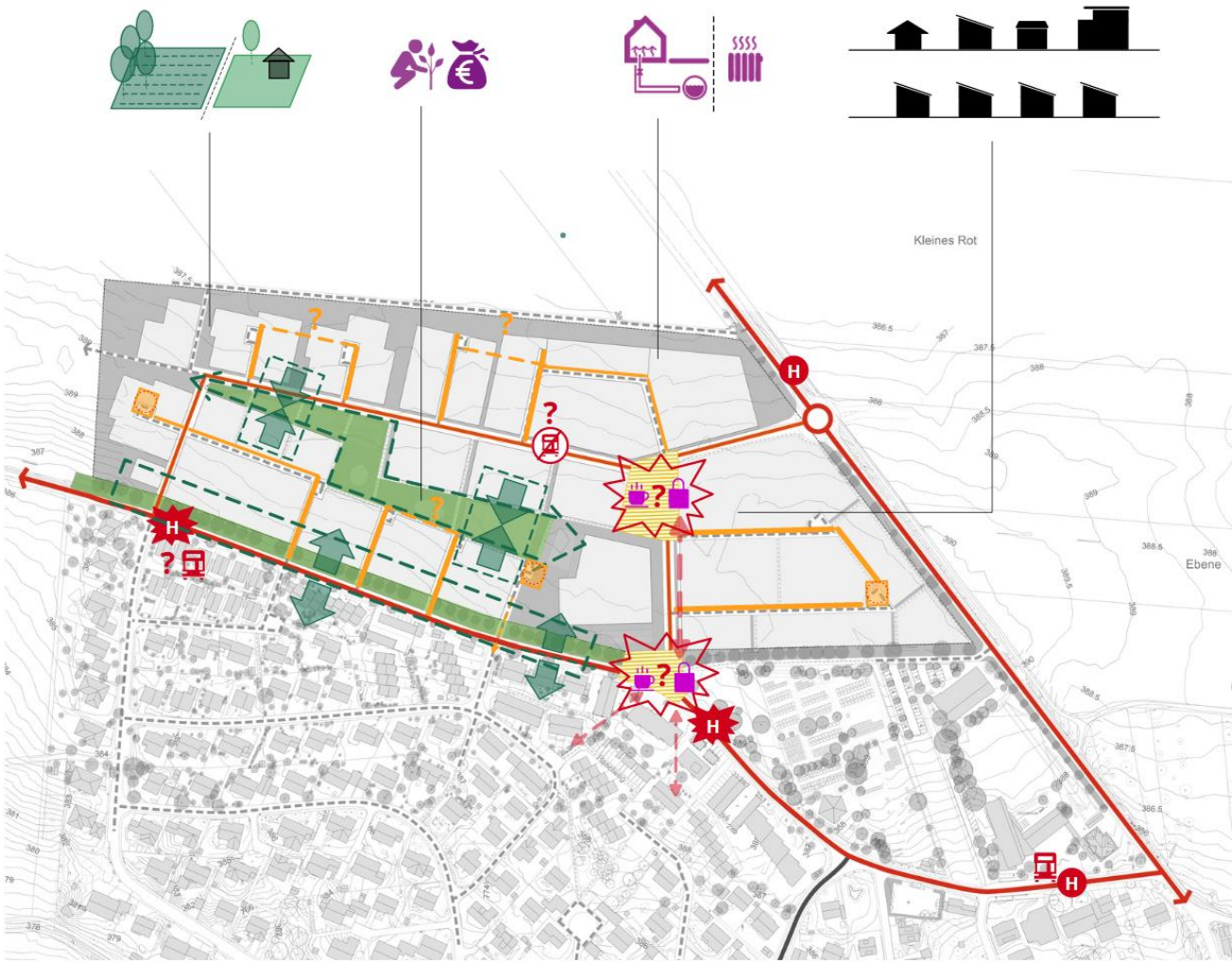
- **Lage Grünzug als soziale Mitte des neuen Quartiers oder am Hallweg als Puffer zum Bestand: Mehr verbindend oder trennend?**
- **Klärung Verhältnis zentraler Quartiersplatz und südlicher Dorfplatz am Übergang zum Bestand: Welche Nutzungen, Qualitäten und Charakter?** (u.a. teilweise Quartiersplatz als Herz, teilweise Einkaufsangebote am Dorfplatz)
- **Bushaltestelle am Hallweg belassen und keine Busführung durch neues Quartier versus attraktives ÖPNV-Angebot?** (gute Flächenabdeckung und kurze Wege zum Bus)
- **Wunsch nach großen Grundstücken und Vertretbarkeit aus Nachhaltigkeitssicht?** (Auflage Klimabeitrag mit weitreichenden und langfristigen Pflanzbindungen)
- **Gestaltung mit permanenten, offenen Wasserflächen und ausreichender Verfügbarkeit von Wasser sowie Kostenaufwand?** (z.B. Wohnen am Wasser, Teich im Nordwesten, Dorfbrunnen auf dem Platz)
- **Verhältnis öffentlicher Freiraum und Privatgärten, Größe des öffentlichen Freiraums hinsichtlich Flächenabzug, Kosten und Pflege?** (Ausbildung Nordrand, Nachbarschaftsgärten, Patenschaften und private Organisation Pflege)

OFFENE FRAGEN

- **Wunsch nach großen Grundstücken und Vertretbarkeit aus Nachhaltigkeitssicht?** (Auflage Klimabeitrag mit weitreichenden und langfristigen Pflanzbindungen)
- **Gestaltung mit permanenten, offenen Wasserflächen und ausreichender Verfügbarkeit von Wasser sowie Kostenaufwand?** (z.B. Wohnen am Wasser, Teich im Nordwesten, Dorfbrunnen auf dem Platz)
- **Verhältnis öffentlicher Freiraum und Privatgärten, Größe des öffentlichen Freiraums hinsichtlich Flächenabzug, Kosten und Pflege?** (Ausbildung Nordrand, Nachbarschaftsgärten, Patenschaften und private Organisation Pflege)
- **Wunsch nach Vermeidung von Stichstraßen und gleichzeitiger Nutzungsmöglichkeit der Wendehämmer?** (Müllabfuhr, Versiegelung)
- **Vielfalt an Bauformen und Dachformen und einheitliche, hochwertige Quartiersgestaltung: Wieviel Vorgaben und Freiheiten?**
- **Zentrale oder dezentrale Ansätze für Energieversorgung und Regen-/ Grauwasserkonzepte?**

OFFENE FRAGEN

- Lage Grünzug als soziale Mitte des neuen Quartiers oder am Hallweg als Puffer zum Bestand: Mehr verbindend oder trennend?
- Klärung Verhältnis zentraler Quartiersplatz und südlicher Dorfplatz am Übergang zum Bestand: Welche Nutzungen, Qualitäten und Charakter? (u.a. teilweise Quartiersplatz als Herz, teilweise Einkaufsangebote am Dorfplatz)
- Belassung Bushaltestelle am Hallweg und keine Busführung durch neues Quartier versus attraktives ÖPNV-Angebot? (gute Flächenabdeckung und kurze Wege zum Bus)
- Wunsch nach großen Grundstücken und Vertretbarkeit aus Nachhaltigkeitssicht? (Auflage Klimabeitrag mit weitreichenden und langfristigen Pflanzbindungen)
- Gestaltung mit permanenten, offenen Wasserflächen und ausreichender Verfügbarkeit von Wasser sowie Kostenaufwand? (z.B. Wohnen am Wasser, Teich im Nordwesten, Dorfbrunnen auf dem Platz)
- Verhältnis öffentlicher Freiraum und Privatgärten, Größe des öffentlichen Freiraums hinsichtlich Flächenabzug, Kosten und Pflege? (Ausbildung Nordrand, Nachbarschaftsgärten, Patenschaften und private Organisation Pflege)
- Wunsch nach Vermeidung von Stichstraßen und gleichzeitiger Nutzungsmöglichkeit der Wendehämmer? (Müllabfuhr, Versiegelung)
- Vielfalt an Bauformen und Dachformen und einheitliche, hochwertige Quartiersgestaltung: Wieviel Vorgaben und Freiheiten?
- Zentrale oder dezentrale Ansätze für Energieversorgung und Regen-/ Grauwasserkonzepte?



GLIEDERUNG

Organisation

Inspirationsabend [Freitagabend]

Workshop Gesamtkonzept [Samstagvormittag]

Workshop Themen [Samstagnachmittag]

Zusammenfassungen

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT